

Verlängerung für den Betrieb der Meyenburg-Neustädter Bahn bis 2015

Der Zug rollt weiter

Märkische Allgemeine 16.01.2014 von Claudia Bihler

Dass Brandenburgs Verkehrsminister Jörg Vogelsänger in Sachen Bahn noch einlenken würde, damit hatte in der Prignitz niemand mehr gerechnet. Doch nun steht fest: Die Eisenbahn wird zwischen Meyenburg und Neustadt (Dosse) nun bis Ende 2015 weiter fahren. Dies war das Ergebnis eines Spitzengesprächs am Dienstag in Potsdam.



Pritzwalk/Kyritz. "Zeit für längerfristige, tragfähigere Lösungen" soll damit gefunden werden, begründet der Minister: Das Ziel des Landes sei, auch unter gegebenen Bedingungen einen attraktiven Personennahverkehr anbieten zu wollen.

Befördert wurde die jüngste Entschlussfreudigkeit des Ministers wohl auch von dem Gutachten, das in drei Varianten die Zukunft der Eisenbahnverbindung dargestellt hatte. Nicht nur in der Region war die sogenannte Variante "B1", nämlich die Fortführung der Bahn als beste gesehen worden. Vogelsänger hat mit der Entscheidung auch einem großen Beratungstermin vorgegriffen, an dem sich neben ihm auch das Finanzministerium sowie Wirtschaftsminister Ralf Christophers mit der Zukunft der Strecke befassen wollten: wegen des Anschlusses des Industriegebietes Pritzwalk-Falkenhagen und dem Gewerbegebiet Temnitzpark bei Walsleben.

Schon im Vorfeld des Ministertermins war hinter vorgehaltener Hand in der Region bereits getuschelt worden, dass aus dem Vogelsänger-Ministerium im Superwahljahr 2014 mit einem Wahlkampfgeschenk gerechnet werden könne. Die Skepsis, dass es ein solches sein könnte, bleibt: "Hauptsache, der Zeitgewinn führt nicht dazu, dass sich nach der Wahl niemand mehr daran erinnert", hieß es aus Unternehmerkreisen.

"Dass es nicht nur ein Wahlkampfgeschenk ist, sieht man daran, dass es bei unseren Gesprächen regelmäßig um langfristige Konzepte geht", sagt Edelgard Schimko, die als Fachgebietsleiterin

Wirtschaft beim Landkreis Prignitz mit am Verhandlungstisch sitzt. Die Landkreise Prignitz und Ostprignitz sollen in Zukunft an den Kosten der Bahn beteiligt werden - und hatten ihre Bereitschaft dazu in der Vergangenheit auch bereits signalisiert. "Wir müssen jetzt die entsprechenden tragfähigen Konzepte auf die Beine stellen", sagt sie.

Dabei tun sich derzeit neue Klippen auf. Denn bisher sollten die betroffenen Bahnlinien 73 und 74 bei Neuvergabe des Prignitz-Expresses RE6 im Paket mitverhandelt werden - sofern das Land überhaupt zu einer Weiterbestellung zu bewegen wäre. Nach mehrmaliger Fristverlängerung und Ablauf der RE-6-Ausschreibung steht nun aber fest: Die Privatbahner von der Eisenbahngesellschaft Potsdam (EGP) aus Putlitz werden sich an der Ausschreibung nicht beteiligen, weil sie keine Finanziere für das Investpaket von 50 bis 60 Millionen Euro gefunden haben. Ob die Deutsche Bahn AG am Betrieb der Meyenburg-Neustädter Bahn Interesse hat, ist unklar - zumal die Trasse der Regioinfra (RIG) gehört. Thomas Becken, Chef der Enon-Gruppe, zu der sowohl EGP wie RIG gehören: "Wir würden dazu gerne Gespräche mit der Bahn führen." Auszuschließen ist auch nicht, dass Enon mit der EGP die Bahn selbst betreiben würde. Schließlich will Becken mit der RIG die Strecke schon lange mit Strom aus regenerativen Quellen elektrifizieren.

Doch zunächst atmen alle Verantwortlichen in der Region auf. Wolfgang Brockmann: "Das ist zumindest ein Anfang. Jetzt müssen alle Seiten mitspielen, damit auch eine langfristige Bestellung möglich wird. Vor allem auch der Finanzminister Brandenburgs, denn der ist jetzt gefragt." Und auch die Bürger, so Verkehrsminister Vogelsänger: "Ohne zeitlichen Druck gilt es jetzt mit Beteiligung der kommunalen Ebene eine dauerhaft finanzierbare Lösung zu finden. Wichtig ist, dass die Bürger das Angebot auch nutzen."

Die Bürgerinitiative (BI) zum Erhalt der Bahnstrecke hat sich allerdings bereits gemeldet und die neue Frist begrüßt. "Wir werten sie auch als kleinen Erfolg des Engagements auf dem Weg zu einem dauerhaften Betrieb", teilte Franz Josef Conraths von der BI mit. Die Initiative fordert vor allem, dass die gewonnene Zeit dazu genutzt werden muss, um die Pläne mit den Bahnkunden zu erörtern. Der Deutsche Bahnkundenverband unterstützt die Forderung. Der Verband fordert, dass das Gutachten zur Bahn auch endlich offiziell vorgestellt wird.